

Verspätetes, aber glanzvolles Jubiläum

Der Musikverein Willaringen feiert vier Tage lang sein 100-jähriges Bestehen und die Fusion mit dem Musikverein Bergalingen

Von Sigrid Schneider

RICKENBACH-WILLARINGEN. Mit einem viertägigen Großevent hat der Musikverein „Alpenblick“ Willaringen (MVW) die Feiern zum 100-jährigen Bestehen – um ein Jahr verspätet – nachgeholt. Ausverkauft waren sowohl der Festakt zum runden Jubiläum am Freitagabend in der Gemeindehalle als auch die große Party am Samstag im Festzelt. Großes Hallo auch am Sonntag beim Naturparkmarkt mit Konzerten befreundeter Blasmusiken und einem lustigen Rahmenprogramm, besonders für Familien. Ausklang mit einem Schmanckerl für die Besucher ist der Handwerkerhock am Montag.

Eigentlich habe Willaringen ja keine Alpensicht, stellte der Vereinsvorsitzende Holger Albiez in seinem Blick auf 100 Vereinsjahre fest. Von Schweikhof aus aber habe man eine herrliche Sicht auf die Schweizer Berge; und angefangen habe der Verein als Musikverein „Alpenblick“ Schweikhof, gegründet 1921. Erst nach dem zweiten Weltkrieg wurde der 1948 wieder ins Leben gerufene Verein umbenannt in Musikverein „Alpenblick“ Willaringen. Die Festredner zeigten sich in ihren Ansprachen allesamt berührt von der wechselvollen Geschichte des Vereins. „Und heute erleben wir wieder einen Neuanfang durch die Verschmelzung mit dem Musikverein Bergalingen“, leitet Albiez um auf die neueste Vereinsentwicklung. Nur mehr 13 Mitglieder habe der Musikverein Bergalingen gezählt, als in der Haupt-



Eine besondere Attraktion für viele Festgäste in Willaringen am Sonntag war eine Oldtimer-Ausstellung. FOTO: SIGRID SCHNEIDER

versammlung im Januar 2020 die Entscheidung zur Verschmelzung mit dem Musikverein Willaringen getroffen worden ist. Angenähert an den MVW habe man sich bereits in den Monaten zuvor und es habe einfach prima geklappt, sagte Benjamin Vogt, der ehemalige Vereinsvorsitzende. In einem launigen Sketch haben dies als „Sendung mit der Maus“ zwei Bergalingen mit fünf Willaringer Musikern auf die Bühne gebracht. Sie wurden mit tosendem Beifall belohnt.

Mit dem feierlichen Einmarsch der Musiker in ihren neuen Uniformen war die Verschmelzung denn auch ganz offiziell vollzogen worden. „Ihr habt Euch ein neues gemeinsames Gesicht gegeben“, sagte zuvor Ralf Eckert. Dies zeige

den Mut zum Loslassen und den Mut zum Neuen. Das Grün der Uniform als Grundfarbe wurde beibehalten, dazu kommt eine grau-taupe-changierende Jacke; den Damen steht es frei ob Hose oder Rock, das Gilet kann ebenfalls gewählt werden.

Den Beginn der Feiern aber markierten Ehrungen: Beate Schmidt und Bernd Hottinger wurden für 25 Jahre geehrt, Peter Zimmermann erhielt die Ehrenmitgliedschaft für 40 Jahre. Vom deutschen Blasmusikverband erhielten Schmidt und Hottinger durch den Bezirksvorsitzenden Peter Matt die silberne Ehrennadel, Zimmermann die goldene Ehrennadel. Nicht anwesend war Wilhelm Hottinger, dessen Ehrung für 50-jährige Mitgliedschaft nachgeholt wird.

So abwechslungsreich und facettenreich wie den Festakt am Freitag gestalteten die Festorganisatoren das gesamte Festwochenende. Ausgelassene Stimmung und eine lange Partynacht gab es am Samstag mit der Brassband Brassana und der Party-Formation Allgäu Power. „Die Karten für diesen Abend sind uns quasi aus den Händen gerissen worden – die Nachfrage war so enorm, dass der Abend in null Komma nichts ausverkauft gewesen ist“, sagt Holger Albiez erfreut.

Mit einem Frühschoppenkonzert hat das Programm für den gut besuchten Familientag begonnen – mit Naturpark-Markt, Kinderschminken und Ponyreiten. Im Festzelt waren die Tische belegt und vor den Marktständen herrschte buntes Treiben. Er sei für alle Vereinsmitglieder sehr glücklich über den großen Erfolg auch am Sonntag, sagte Albiez.

Auf dem Programm steht heute ein „Gaudisägen“. Beginn des Handwerkerhocks ist um 16 Uhr mit musikalischer Unterhaltung der Jugendkapelle des Musikvereins Willaringen. Ab 20.30 Uhr spielen die Zäpflebrüder.

Der Musikverein „Alpenblick“ Willaringen ist einer von sechs Musikvereinen in der Gemeinde Rickenbach. Er ist Mitglied im Blasmusikverband Hochrhein und wirkt in dessen Arbeitsbezirk VII mit. Der Verein wurde 1921 gegründet und hat seinen Sitz in Willaringen. Im Verein musizieren 109 aktive Mitglieder; insgesamt hat der Verein mehr als 250 Mitglieder. Dirigent ist Hubert Ücker, Voritzender ist Holger Albiez. Weitere Informationen im Internet unter: <https://www.mv-willaringen.de>

KURZ GEMELDET

LAUFENBURG Mobile Impfkation

Die nächste Impfkation mit dem Impfbus des Landkreises Waldshut findet am Dienstag, 31. Mai, von 16 bis 19 Uhr auf dem Obi-Parkplatz in Laufenburg statt. Aktuell ist eine Voranmeldung nicht nötig, Terminbuchungen unter www.terminland.de/landkreiswaldshut werden jedoch empfohlen und bieten den Vorteil einer schnelleren Abwicklung. Bereit stehen die Impfstoffe Moderna, Biontech und Novavax für Erst-, Zweit-, Dritt- und Viertimpfungen. Mitzubringen sind die Krankenkassenskarte, Personalausweis und falls vorhanden der Impfpass sowie die ausgefüllten Impfunterlagen, die mit der Terminbestätigung verschickt werden. **BZ**

Förderverein tagt

Die Hauptversammlung des Fördervereins Pro Kids der Hans-Thoma-Schule Laufenburg findet am Dienstag, 31. Mai, ab 19 Uhr in der Hans-Thoma-Schule (Eingang Nord) statt. Auf dem Programm stehen auch Wahlen. **BZ**

MURG Christina & Rolex

Rock, Pop, Folk und Country-Covers serviert das Duo Christina & Rolex am Samstag, 4. Juni, ab 20.30 Uhr im Café Verkehr in Oberhof. Beide sind seit Jahren auf Bühnen am Hochrhein und über die Grenze hinweg unterwegs. Als Duo begeistern sie mit Stimme, Gitarre, Ukulele und Mundharmonika. Karten gibt es im Vorverkauf bei Buch & Café in Laufenburg, im Weltlädeli Murg, bei Mein Friseur in Oberhof, der Buchhandlung Schwarz auf Weiß in Bad Säckingen und TS Tabak in Wehr. Kartenreservierung ist möglich unter: info@p-maier.de **BZ**

Heimspiel für eine junge Jazzmusikerin

Gabriele Maurer und ihre Band überzeugten bei ihrem Konzert im Laufenburger Schlössle

LAUFENBURG. Je später der Abend, desto mehr kam Jazzclub-Atmosphäre im Laufenburger Schlössle auf. Die junge Saxophonistin und Sängerin Gabriele Maurer legte mit ihrer Band im Panoramasaal einen ebenso coolen wie entspannten Auftritt mit eigenen Stücken hin. Mit ihrem urbanen Jazz, verbunden mit Elementen aus Pop und HipHop, eroberte die Laufenburger Musikerin bei ihrem Heimspiel die Gunst der Jazzfans.

Auf ihrer Tour hatte die Band neue Titel aus dem ersten Album „Heimat“ im Notengepäck, das im Februar aufgenommen wurde. Inhalt und Musikalisches sollen sich „auf einer Ebene bewegen“, wie Gabriele Maurer sagte. Die Songschreiberin verpackt persönliche Geschichten und gesellschaftskritische Texte in einprägsame Jazzmelodien. Aktuell beschäftigt sie sich mit dem komplexen und vielfältigen Begriff Heimat. Heimat, was ist das überhaupt, fragt sie sich: Menschen, verschwommene Erinnerungen, und ganz, ganz viel Gefühl. Diese Emotionen fließen in die Songs von Gabriele Maurer ein, die sich gut aufgelegt und relaxed als Herz, Kopf und Motor ihres Quintetts präsentiert.

Mal spielt sie geschmeidig, klangvoll und mit virtuoser Verve Saxophon, mal singt sie mit warmer, souliger Stimme oder flüstert in eindringlichem Sprechgesang im Rap-Stil Texte mit tiefgründiger Botschaft. Um sich geschart hat die innovative Jazzmusikerin, die ihr Studium in Mannheim abgeschlossen hat und ihren eigenen Stil entwickelt, lauter „junge studierte Jazzleute“: Oscar Mosquera an der Gitarre, Sebastian Ascher am Bass, Jakob Dinnebieber am Schlagzeug und Juliana Saib am Klavier und Keyboard, die Maurers Stimme und Saxophonspiel mit Drive und groovendem Sound unterstützen. Immer wieder tritt die Bandleaderin in Dialog mit ihren Mitmusikern, so dass sich ein spannender Jazzklang ergibt.



Die junge Laufenburger Jazzmusikerin Gabriele Maurer brachte mit ihrem Quintett neue eigene Songs und Stücke auf die Bühne des Schlössles.

Das Quintett steigt mit der kraftvollen Nummer „Metabolic Confusion“ in den ersten Set ein. Um die Liebe geht es in dem Song „Innocence and other things“, in dem Gabriele Maurer eine sinnlich-erotische Note einbringt, gebettet in den weichen Sound ihres Ensembles. Den neuen Song „Just don't“ kündigt sie als „Partynummer des Albums“ an, und entsprechend geht das Stück rhythmisch ordentlich ab. Die Jazzerin zieht ihr Publikum in Bann, wenn sie mit gefühlvoll-soulliger Stimme über die wesentlichen Dinge im Leben singt, über verletzte Gefühle und die nicht so rosigen Seiten der Liebe, oder wenn sie, wie in „Why would“ mit quirliger Virtuosität auf dem Saxophon brilliert.

Das zweite Set eröffnet das Ensemble mit dem einzigen Standard, „Footprints“ von Wayne Shorter, in dem Drummer Jakob Dinnebieber groß rauskommt. In ihrem Stück „Magnolia“ ließ sich Gabriele Mau-

rer von der Schönheit der Magnolie inspirieren, die nur kurz im Jahr blüht. Dieses kurze Aufblühen greift sie musikalisch als Metapher auf, kostbare Momente im Leben mit allen Sinnen zu genießen. Poetisch und lyrisch in der Melodie wird es in dem nächsten Stück, das eine traumartige Stimmung hervorruft. In „Wunden flüstern“ lädt sie die Zuhörer ein, zu träumen, sich an geliebte Menschen, die einem nahe sind, zu erinnern. Eigene Erfahrungen mit Heimat fließen in „Home is Home“ ein, in dem mitschwingt, was Heimat bedeutet, was Heimat für ein Ort ist.

Die tief gehenden Texte, das einschmeichelnde Saxophonspiel, der raffinierte Sound von Gitarre, Bass, Drums und Piano summieren sich zu einem besonderen Jazzerlebnis. Mit dem Schlussstück „Flying“ bringt Gabriele Maurer noch mal Leichtigkeit ins Schlössle. Die Fans lassen das Ensemble nicht ohne Zugabe von der Bühne. **Roswitha Frey**

BZ • medien

Das BZ-Mobil kommt!

BZ-Mobil vor Ort

Nächste Station:

Bad Säckingen,
Steinbrückstraße, vor der Sparkasse
Mittwoch, 1. Juni 2022
ab 10.00 Uhr

Wir bieten Ihnen Kundenservice

- für alle Fragen rund um Ihr Print- oder Digital-Abonnement
- zu privaten Anzeigen
- zu unseren Produkten und aktuellen Angeboten
- zu redaktionellen Anliegen

Badische Zeitung